

## Es ist unsere Zeitschrift! –

und sie ist wichtig für unsere Deutsche Gesellschaft für Sportmedizin! Das sind Gründe, weshalb ich das Amt als Hauptschriftleiter der Deutschen Zeitschrift für Sportmedizin übernommen habe in einer Zeit des Umbruchs, des Vordringens neuer Medien und einer Konkurrenz vieler Fachgebiete.

Ein Blick voraus in diesem ersten Editorial beinhaltet auch einen Blick zurück auf das bisher Erreichte. Der Dank unserer Fachgesellschaft gilt in besonderem Maße *Prof. W. Hollmann*, der durch seine überragende Persönlichkeit die Zeitschrift über fast vier Dekaden geprägt hat. Der Dank gilt auch der bisherigen Schriftleitung mit *Prof. W. Kindermann*, *Dr. W. Pfeifer*, *Priv. doz. H. Mellerowicz*, *Prof. H. Rieckert*, *Prof. R. Rost* und der Redaktion mit *Frau Dr. U. Künstlinger* und vielen hier ungenannten Gutachtern sowie den zahlreichen Autoren. Trotz der schwierigen Situation deutschsprachiger medizinischer Zeitschriften ist es gelungen, eine respektierte Zeitschrift zu formen, auszubauen und zu sichern.

Die Situation der Zeitschrift ist geprägt durch konzeptionelle Besonderheiten und das schwierige wirtschaftliche Umfeld. Beide Bereiche „Wirtschaftlichkeit und Konzeption“ sind eng miteinander verbunden über den Erfolg beim Leser. Unsere Leser sind meist praxisorientiert und an relevanter Information und Fortbildung interessiert. Unsere Zeitschrift ist aber auch wissenschaftliches Organ, bietet Mitteilungen aus unserem Verband und sollte auch ein Forum für aktuelle Probleme des Faches sein. Diese Aufgaben sind überaus verschieden. Zusätzlich hat unser interessantes Fach eine große Spannweite wie kaum ein zweites. Dies macht deutlich, wie schwer es ist, für die Zeitschrift ein eindeutiges Profil und eine Unverwechselbarkeit zu erreichen.

Unsere Leser wollen qualitativ hochwertige und zuverlässige Informationen aus dem gesamten Gebiet der Sportmedizin erhalten, die sie auch in ihre Praxis umsetzen können. Dazu erscheinen besonders fundierte Übersichtsartikel geeignet mit wissenschaftlichem oder praxisorientiertem Schwerpunkt. Originalarbeiten müssen wirklich originell und knapp gefasst sein. Deshalb werden strenge Vorgaben für die Begutachtung und den Umfang der Arbeiten notwendig sein. Es muß auch geprüft werden, ob bestimmte Artikel zu unserem Profil passen. Als Voraussetzung dafür müssen Schriftleitung und Redaktion ein solches Profil erarbeiten mit Angaben über Ziele, Schwerpunkte, Qualitätskriterien und Stil.

Vielseitige Informationen aus der sportmedizinischen Literatur werden ein weiterer wichtiger Bestandteil bleiben. Neben dem Veranstaltungskalender sind kurzgefasste Mitteilungen aus der Gesellschaft für Sportmedizin immer willkommen, wie Personalien oder Berichte über herausragende Ereignisse aus den Landesverbänden und den Instituten. Wir wollen auch anstreben, ein Diskussionsforum für unsere Gesellschaft zu bieten.

Wie erreichen wir solche Ziele? Wir haben oft Schwierigkeiten, gute Autoren für die Zeitschrift zu interessieren, weil sich das Umfeld des Publizierens geändert hat. Die internationale Anerkennung ist für die Karriere wichtig. Die Deutsche Zeitschrift für Sportmedizin hilft da wenig, da sie nicht in Zeitschriftenindices geführt wird und die Sprache deutsch ist. Wir werden viele Ideen und Kraft brauchen, um diese Situation zu verbessern. Basis dafür ist die



Priv.-Doz. Dr. Jürgen Michael Steinacker, Ulm

Solidariät potentieller Autoren – Institutsdirektoren, Professoren, Wissenschaftler und Praktiker –, die alle unsere Deutsche Gesellschaft für Sportmedizin bilden. Für alle ist die Zeitschrift das nationale Aushängeschild!

Solidarität heißt: Wir brauchen jetzt Ihre Ideen, Ihre Anregungen, Ihre Kritik, aber auch Ihre Leserbriefe, Ihre Mitteilungen, Ihre Beiträge! Ein Anfang ist gemacht worden, indem auf Übersichtsbande bei den Kongressen des Deutschen Sportärztebundes verzichtet werden soll. Dies bedeutet, daß schon beim Kongreß in Freiburg alle Übersichtsreferate der Zeitschrift zur Publikation angeboten werden müssen. Aber das ist nur ein erster Schritt. Damit die Zeitschrift ein lebendiges Bild unseres interessanten Faches sein kann, müssen wir alle an der Zeitschrift beteiligen. Uns interessieren auch die praktischen Tips und Kniffe, die einfachen Leitlinien für erfolgreiches ärztliches Handeln, die die Praktiker täglich erproben!

In einem sich stetig wandelnden Umfeld werden wir unsere Zeitschrift immer anpassen und verbessern müssen. Dabei brauchen der neue Hauptschriftleiter und sein Team Sie! Schreiben Sie uns und unterstützen Sie Ihre Zeitschrift!